

M E T A hub Frankfurt

M E T A
u d h r
s u e t
e c a s
u a t
m t r
s i e
o
n

Ein neues Digitalisierungsprojekt am
Archäologischen Museum Frankfurt

Liane Giemsch und Tessa Maletschek

1. Überblick über das Gesamtprojekt
(Liane Giemsch)

2. Aktueller Status der Projektbereiche
(Tessa Maletschek)

1. Überblick über das Gesamtprojekt

METAhub Frankfurt – Die Entstehung

Ursprünglich finanziert von der Stadt Frankfurt am Main

entwickelt vom Jüdischen Museum Frankfurt

und dem Archäologischen Museum Frankfurt

in Zusammenarbeit mit dem Künstlerhaus
Mousonturm, dem NODE Forum für digitale
Kunst und verschiedene Künstler (u. a.
Rimini Protokoll)

Gefördert im Programm Kultur Digital der
Kulturstiftung des Bundes und vom Kulturfonds
Frankfurt RheinMain, Fördervol. 1,69 Mio. Euro



© Tourismus+Congress GmbH Frankfurt am Main, Foto: Holger Ullmann



© Archäologisches Museum Frankfurt



© Jörg Baumann

Eine gemeinsame Datenbank für die städtischen Sammlungen

- Die Datenbank wird Objekte aus mehreren städtischen Museen enthalten
- Digitalisierte Objekte und Metadaten werden unter CC-Lizenzen veröffentlicht und im Internet zur Verfügung gestellt



- Kulturdezernat garantiert nachhaltigen Betrieb und Weiterentwicklung der Datenbank

Es ist mehr als nur eine Datenbank ...

Die Synagoge am Börneplatz

CPA Media, Pictures from History



Die Zerstörung der Börneplatz-Synagoge am
09./10. November 1938



Uwe Dettmar/AMF

Der zerstörte Thora-Schrein der
Synagoge vom Börneplatz bei der
Restaurierung des Archäologischen
Museums



Helgard Haug von RIMINI PROTOKOLL bereitet den „Weißen Raum“ im Depot des Archäologischen Museums vor.

I. Ein Content Hub

- Digitalisierte Artefakte bilden den Kern von METAhub Frankfurt, aber das Projekt endet nicht damit.
- Storytelling Formate
- Open educational resources/Offene Bildungsressourcen

II. Eine immersive App

- Augmented Reality App
- In AR werden drei Standorte zur Verfügung gestellt: die Synagoge am Börneplatz und...

Judengasse in Frankfurt



Matthäus Merian dem Älteren 1682

Stadtplan von Frankfurt am Main, Detail mit östlicher Altstadt und Judenstraße.



Ferdinand Strich-Chapell nach Richard Püttner

Historische Ansicht von 1875/1876.

Kaiserpfalz Franconofurd



AMF/Architectura Virtualis, Darmstadt.
Wissenschaftliche Beratung: ArchäoPlanRistow,
Köln/Denkmalamt Frankfurt

3-D-Rekonstruktion: Kaiserpfalz Franconofurd,
von 822/855

Aula regia,
um 825



AMF/Architectura Virtualis, Darmstadt.

Partizipative Entdeckung von Sammlungen

Wir laden potenzielle Benutzer*innen ein, sich an der Gestaltung von METAhub zu beteiligen:

- NODE Festival: Kreatives Codieren mit Programmierer*innen, Medienkünstler*innen und Wissenschaftler*innen
 - Diskursive Veranstaltungen, bei denen die Stadtgemeinde aufgefordert wird, die Geschichte der Stadt kritisch zu reflektieren.
- Ergebnisse werden Teil unserer Produkte und Prozesse!



© NODE-Forum

Zeitplan

Bis Ende 2021

- Aufbau der gemeinsamen Objektdatenbank
- Entwicklung responsive Website
- Einbindung der bestehenden App „Unsichtbare Orte“
- Ansprache von Künstler*innen durch Mousonturm, erste Residenzen noch in 2021
- Nach zwei Jahren mehrtägige Veranstaltung zum Stand des Projekts, auch mit Kunstschaaffenden

Ab 2022

- Ausbau von METAhub Anwendung um weitere Orte im Frankfurter Stadtraum z. B. NIDA
- Weitere künstlerische Residenzen

Zeitplan

Abschluss des Projekts

- Auswertung durch Forschungsprojekt am Institut für Kunstpädagogik (Evaluation, Systematisierung, internationaler Diskurs)
- Mehrtägige Veranstaltung aller Projektpartner zu den Ergebnissen und möglichen Weiterentwicklungen
- Alle Arbeitsschritte werden dokumentiert und unter freien Lizenzen zur Verfügung gestellt (CC, Github, GNU)

Ergebnisse

- Nach vier Jahren wird ein interdisziplinäres Symposium abgehalten, um Ergebnisse und mögliche zukünftige Entwicklungen zu präsentieren und zu diskutieren
- Alle Produktionsschritte werden dokumentiert und alle Ergebnisse zur Verfügung gestellt (Open Data, Open Access)

2. Aktueller Status der Projektbereiche

Testdatensätze zur METAhub-Objektdatenbank: Interne Abstimmung

- Die METAhub-Datenbank wird gespeist aus der museumseigenen Sammlungsdatenbank „BeeCollect“, d.h. die Inhalte werden in BeeCollect vorbereitet und dann exportiert
- 11 Felder werden in BeeCollect definiert, deren Inhalte in die METAhub-Datenbank exportiert werden

Interne Abstimmung zur METAhub-Objektdatenbank: Definition der Felder

BeeCollect Professional 1.5.36.1

Welcome × Sammlung ×

Sammlung | ID 39021 Schreiben | AM TM | 01.12.2020 | AMF-ObjektdatenbankMETA

Objekttyp	Fundinventar	▼
Inventar Nr.	1996,01.005	🔍 ✕ ⋮
Fundort	Bergen-Enkheim, Frankfurt am Main	⊕ ⊖ ⋮
Objekt bezeichnung	Faustkeil	🔍 ✕ ⋮

Datierung		📅 🔄
arch. Datier.	Paläolithikum	▼ ⋮
Kategorie	unbekannt	▼ ⋮
Zugangs-Nr.	1996/01	▼ ⋮



Beschreibung Grunddaten Aufbewahrungs/Ausstellungsbedingungen Erwerbung / Inventarisierung Zustand Einzelelemente © 🛡️ 💰 🔗 🔍 🔑 📄

Beschreibung	Fundumstände	aus Bergen-Enkheim, 1961 gefunden und dem Heimatmuseum übergeben
--------------	--------------	--

Interne Abstimmung zur METAhub-Objektdatenbank: Definition der Felder

Bedingungen Erwerbung / Inventarisierung Zustand **Einzelelemente**

Gruppen Id 139393

Typ	Online-Texte	Sortierung	
Zusatz		Datum	
Text			
Beschreibung_online	Der aus fein gebändertem Kieselschiefer gefertigte Faustkeil ist ein Einzelfund. Mit einem Alter von etwa 225.000 – 200.000 Jahren kann er dem Spätacheuléen zugerechnet werden. Er wurde von einem Vertreter des Homo heidelbergensis aus einem großen Abschlag gefertigt und mit feineren Retuschen flächig überarbeitet. Ein Schüler entdeckte das Stück 1961 und übergab es dem Heimatmuseum Bergen-Enkheim.	Herkunft_online	1961 von einem Schüler in der Gärtnerei H. Thomas, Offenbacher Landstraße 9, gefunden und dem Heimatmuseum Bergen-Enkheim übergeben
Standort_online	Dauerausstellung		
Objektbezeichnung_online	Faustkeil	Text2	
Text3		Text4	

Interne Abstimmung zur METAhub-Objektdatenbank: Redaktionsregeln

- Redaktionsregeln, „Textstil“, Zeichenanzahl etc. wurden festgelegt:

- Z.B. für das Feld „Beschreibung_online“

Beschreibung des Objekts (falls für Laien nicht klar verständlich)

Objektbezeichnung: „Scheibenfibel“ dann Beschreibung: „Gewandschließe“

keine Abkürzungen verwenden, alles ausschreiben:

beziehungsweise, circa, Jahrhundert, vor allem, sogenannte → Ausnahme: v. Chr. / n. Chr.

auf Verständlichkeit für Laien überprüfen:

„bandkeramisches Grab“ → „Grab der Bandkeramischen Kultur“

Vermeiden von Gefühls-, Meinungs- und umgangssprachlichen Ausdrücken:

leider, einfach, wichtig, ziemlich, eigentlich, irgendwie

350 Zeichen, längerer Text möglich bei Bedarf.

Interne Abstimmung zur METAhub-Objektdatenbank: Mediendateien

- Bildlizenz: CC-BY-SA, 96 dpi, 1080 x 1080 Pixel
- wenn im Feld „Verwendung“ der Begriff „Online-Sammlung“ gewählt wird, wird die Mediendatei automatisch exportiert

Inventarnummer:

1996,01.005

Objektbezeichnung online:

Faustkeil

Datierung:

Paläolithikum

Fundort:

Bergen-Enkheim, Frankfurt am Main

Beschreibung online:

Der aus fein gebändertem Kiesel­schiefer gefertigte Faustkeil ist ein Einzelfund. Mit einem Alter von etwa 225.000 – 200.000 Jahren kann er dem Spätacheuléen zugerechnet werden. Er wurde von einem Vertreter des Homo heidelbergensis aus einem großen Abschlag gefertigt und mit feineren Retuschen flächig überarbeitet. Ein Schüler entdeckte das Stück 1961 und übergab es dem Heimatmuseum Bergen-Enkheim.

Standort online:

Dauerausstellung

Herkunft online:

1961 von einem Schüler in der Gärtnerei H. Thomas, Offenbacher Landstraße 9, gefunden und dem Heimatmuseum Bergen-Enkheim übergeben

Material:

Kiesel­schiefer

Maße:

Gewicht: 179 g

Objektmaß:

**Bildrechte:**

Archäologisches Museum Frankfurt

Fotograf:

Archäologische Inventarisierung: inhaltliche Grundlage für METAhub

- Die Dokumentation und die „Teil-Inventarisierung“ der Grabungen von der Judengasse (1987) und der Synagoge (1990) werden von einem Archäologen gesichtet: 70 Ordner.
- Inventarnummern werden z.T. neu vergeben, Funde werden bestimmt, Begriffe werden vereinheitlicht, Beschreibungen werden verfasst bzw. ergänzt, Fotos werden gemacht:
Alle Informationen werden digitalisiert in die Sammlungsdatenbank BeeCollect aufgenommen.

Künstlerische „Begleitung“ der archäologischen Inventarisierung

- „unboxing past“ - für den Prozess des „Kisten öffnens“ und Inventarisierens wurde ein Raum von der Künstlerin Helgard Haug / Rimini Protokoll konzipiert und eingerichtet: der „white room“

Der „white room“ wird geplant ...



Bild: Jeanne Vogt

... und eingerichtet



Liane Giemsch/AMF

Künstlerische „Begleitung“ der archäologischen Inventarisierung

- Im „white room“ erfassen drei fest installierte Videokameras die „vom Archäologen vorgenommenen Handlungen von der Öffnung der Kartons über die differenzierte Betrachtung bis zur systematischen Protokollierung“
- In einem zweiten Schritt lädt die Künstlerin ein zu einem „multiperspektivischen und partizipativen Betrachtungs-, Erinnerungs- und Deutungsprozess...im Kontext dieses für das jüdische Leben so zentralen Ortes“

Zitate aus: Blogbeitrag Jeanne Vogt, Künstlerhaus Mousonturm)

Der Archäologe beim Inventarisieren!



Screenshot eines Videotrailers vom Projekt „unboxing past“ (Helgard Haug / Rimini Protokoll).

Aktuell...

- sind ca. 400 Datensätze erstellt bzw. bearbeitet und ca. 250 Objektfotos in der Datenbank verknüpft.
- für einen ersten Testlauf der Online-Datenbank (ab 17.05.2021) wurden 20 Datensätze für den Export vorbereitet
- seit drei Wochen werden ausgewählte Objekte mit dem (brandneuen!) 3D-Scanner gescannt



3D-Scan von Inventar-Nr. 1990,75.068.001: Fragment des Thoraschreins aus der Synagoge.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

METAhub Frankfurt

Museums, Education, Theatre, Arts – Kultur im digitalen und städtischen Raum

Förderer

- Programm Kultur Digital der Kulturstiftung des Bundes,
- Kulturfonds Frankfurt RheinMain
- Dezernat für Kultur und Wissenschaft der Stadt Frankfurt am Main

Ku/tur
Digita/

KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES



KULTURFONDS
Frankfurt RheinMain

STADT  **FRANKFURT AM MAIN**
DEZERNAT KULTUR UND WISSENSCHAFT